

Greecher» mit Flair für Geschichte

Er kennt jeden Winkel seines Heimatdorfes und führt Besucher von nah und fern regelmässig durch «sein» Grächen. Als pensionierter Lehrer und als Dorfführer gilt Reinhard Walter (82) als «Ur-Greecher». Ein Porträt.

[Peter Abgottspon](#) 24.06.2020, 20:39 Uhr

Er hat in seinem langen Leben schon so manches erlebt, ist sich selber aber immer treu geblieben. Das ist oberflächlich betrachtet der kurze Lebenslauf von Reinhard Walter, welcher zeitlebens im Grächner Quartier «Steinet» mit seiner Frau Johanna an seiner Seite lebt und wirkt. Wer aber länger mit Walter spricht, merkt rasch, dass der Vater von vier erwachsenen Kindern viel Spannendes über Grächen und seine Geschichte zu berichten weiss. So viel, dass er mittlerweile seit zehn Jahren Dorfführungen leitet. «Das bereitet mir enorm viel Spass und ich kann gleichzeitig den Kontakt mit verschiedenen Menschen aufrechterhalten», sagt der rüstige Rentner begeistert. Und er weiss tatsächlich viel zu erzählen. So war Walter ab 1960 fast 40 Jahre Lehrer in Grächen. «Angefangen habe ich noch im alten Schulhaus beim Friedhof mit Baujahr 1887», sagt er. Dieses wurde dann irgendwann zu klein, und 1974 wurde ein für damalige Verhältnisse topmodernes Schulhaus eröffnet.

Hautnah dabei

Dieses Schulhaus unterhalb des Dorfplatzes ist auch heute noch in Betrieb und wird seit einiger Zeit etappenweise auf den neusten Stand gebracht. Der Beginn von Walters Laufbahn als Lehrer fällt auf die Zeit des damals allgemein beginnenden Baubooms. Dieser wiederum ist eng verknüpft mit der Entwicklung des Tourismus, welcher auch an Walter nicht spurlos vorüberging. So amtierte er lange Zeit als Präsident des damaligen Kurvereins, präsidierte den Oberwalliser Heimatschutz und war Mitglied des Verwaltungsrats der Grächner Bergbahnen. Als solcher bekam er die Entwicklung der Bergbahnen hautnah mit. «Ich kann mich noch gut an den Bau der Hannig- und der Seetalhornbahn erinnern», sagt er. Damals führte eine Sesselbahn auf die Hannigalp, welche durch eine Gondelbahn ersetzt wurde, und bei der Seetalhornbahn handelte es sich um eine komplette Neuerschliessung. Letztere aber ist mittlerweile nicht mehr in Betrieb und wurde gar ersatzlos abgerissen.

Grosskinder ehemaliger Schüler unterrichtet

Wenn auch nicht immer alle Grächner hinter den getroffenen Entscheiden standen, steht für Walter fest, dass das Dorf ohne Tourismus heute wahrscheinlich ausgestorben wäre. «Die gesamte Wertschöpfungskette hängt vom Tourismus ab», ist der vierfache Grossvater überzeugt. Nebst seinen verschiedenen Ämtern ist Walter im Kern immer leidenschaftlicher Lehrer geblieben. «Am Ende meiner Laufbahn habe ich teils sogar schon die Grosskinder von ehemaligen Schülern unterrichtet», sagt er lächelnd. Trotz der grossen Freude am Lehrerberuf sei er froh gewesen, in Rente gehen zu dürfen: «Die Bürokratie ist mittlerweile viel zu gross geworden.» Das sei bedauerlich, weil sich die Lehrer dadurch weniger auf das eigentliche Unterrichten konzentrieren könnten.

Volles Fotoarchiv

Trotz seiner vielen Engagements nahm sich Walter immer wieder Zeit, sich einer weiteren grossen Leidenschaft zu widmen: dem Fotografieren. Seit den 1960er-Jahren sind über 5000 Fotos von Grächen und dem Wallis entstanden. Zum grossen Teil Landschafts- und Brauchtumsbilder, welche grossmehrheitlich archiviert sind. Daraus entstanden sind im Lauf der Jahre verschiedene Publikationen wie beispielsweise das Buch «Grächen im Strom der Zeit». Die logische Folge: Walter ist Grächner Dorfführer geworden. Zudem fällt auch bei den Walters der Apfel nicht weit vom Stamm. Sein zweitältester Sohn Stefan ist Vater Reinhardts Leidenschaft gefolgt und ist selber beruflich Fotograf geworden. Er wird sich um das fotografische Vermächtnis seines Vaters kümmern. «Somit bleiben meine Bilder auch kommenden Generationen erhalten», sagt Walter stolz.